

Costa  
N<sup>o</sup>. 1999.

J. N. 170.214

Leibach 19. Februar 1858.

Nochwohlgeborener  
Nochgeehrter Herr!

In der Anlage bin ich so frei, zwey kürzlich  
erschienene Werke von mir Euer Nothwohlgeboren  
mit der Bitte vorzulegen, selbe freundlich anzusehen,  
mir zu wollen. Das erste ist mein Denkbuch der  
Auseweseheit D. M. M. in Krain - ein Buch das  
mit aller Sorgfalt und aller möglichen stylistischen  
Abrundung geschrieben, um ihm der Character eines  
Lese- und Handbuches aufzudrücken, das aber auch  
andrerseits, besonders in der Anmerkungen Daten  
enthalt, die einem Culturhistoriker unserer Zeit in  
einiger Jahren nicht unwichtig sein dürften. Trotz  
dieser meiner aufgewandten Mühe, und obgleich  
ich das Werk allen größern Wiener Journalen zu-  
sandte, hielt es doch, keines der Mühe werth, mehr  
als allenfalls in ein Paar Zeilen davon zu erwähnen,  
ja die Wiener Zeitung, kündigte nicht einmal dessen  
Erscheinen an, als ob alles geachtet wäre, was von  
Costa ausgeht. Eine eingehende u. sachgemäße  
Beurtheilung des Denkbuch's gab einzig und allein  
der Gräzer „Aufmerksamkeit“. Mir, für meine Person  
ist es vollkommen gleichgültig: ich habe das ganze  
nur aus Patriotismus und in der unwigensüchtigsten

Absicht von der Welt unternommen. Aber die  
Kenntnißnahme solcher Verhältnisse gehört mit zu  
den Signaturen der Zeit.

Das 2<sup>e</sup> Werk ist eine Bibliographie der deutschen Rechts-  
geschichte "welche zu ~~Wimar~~ Braunschweig erschien.  
Eine mühevolle Arbeit, weil nicht bloß Werke und  
Abhandlungen, die selbstständig in Druck erschienen,  
sondern auch Aufsätze und Monographien in Zeit-  
schriften, Encyclopädieen und Sammelwerken und zwar  
möglichst vollkommen aufgenommen wurden. Das ganze  
ist systematisch geordnet, das vollständige Register  
am Schluß aber von mir selbst bearbeitet. Ich habe  
keine eigentümliche Freude an bibliographischen  
Arbeiten, denen ich gerne viele Zeit widmen möchte.  
Juristische Protarbeiten legen diesem meinem Wunsche  
freilich einen gehörigen Kappzorn an. - Mehr als  
jeder andre sind Euer Hochwohlgeborn dazu berufen,  
bibliographische Werke, einer Beurtheilung zu unter-  
ziehen. Werden Sie es mir nicht übel nehmen, wenn  
ich es wage, mein beiliegendes Buch Ihrem gütigen  
Wohlwollen anzuempfehlen und Sie zu bitten, ihm ein  
neuen freundlichen Geleitbrief mit in die Welt zu  
geben?

Ich laße es aber nicht bei dieser Bitte bewenden,  
sondern komme gleich noch mit einer zweiten: Vor  
einigen Monaten war ich so frei, eine Einladung  
zu Beytragen für ein Vodnik - Album Euer Hoch-  
wohlgeborn zu übersenden. In Folge dieses meines  
Auftrages sind mir viele Beyträge von fast allen

namhaftern aus Krain und der übrigen slovenischen Lan-  
des gebürtigen Schriftstellern zugehört, wie Euer Hoch-  
wohlgeborn aus der beiliegenden Pro numeration,  
einladung entnehmen wollen. Mit um so größerer Ple-  
dauern vermisste ich Ihren so hochgeehrten Namen un-  
ter den Mitarbeitern, und ich werde mich sonach auch  
in dieser Hinsicht vertrauensvoll mit der Bitte an Sie,  
mir irgend eines von Ihren wunderbaren, noch nicht  
veröffentlichten Gedichten oder, etwas provisorisch, al-  
lenfalls einen noch nicht gedruckten Abschnitt Ihres  
biographischen Lexicon's, oder des Berichtes über die  
östr. Literatur pro 1856) bis Ende dieses Jahres zu  
wollen, da bey diesem wahrhaft nationalen Unter-  
nehmen — das einen unerwarteten Anklang in  
allen slovenischen Landern findet — doch auch Ihre  
feder ihren Antheil haben soll. Wie gesagt, ich hoffe  
daß Sie meine, nicht aus egoistischen Interesse,  
ausgesprochene Hoffnung erfüllen, und mit  
Nofrath Ulepičich, Miklošich, Hermawsthal,  
Lazzarini u. andern an meiner patrioti-  
schen Unternehmung, die zugleich eine Antho-  
logie Krain. Schriftsteller sein wird, theilnehmen  
werden. Lassen Sie mich nicht vergebens  
hoffen!

Große freude hatte ich gestern bey Empfang der  
1. N<sup>o</sup>. Ihrer bibliographischen Zeitung. schon  
vor einem Jahre habe ich meines Dießfälligen  
Wunsch öffentlich ausgesprochen. Damit hat  
Ihr vortreffliches Unternehmen erst jenen-

Höhepunkt erreicht, den man als einen  
Abschluss betrachten kann. Dagegen ist Ihr Be-  
richt pro 1855 noch immer nicht in Buchhand-  
del. Ich sah ihn wohl bey Statthalter Chorin  
Ky, aber kam ihn trotz mehrfacher Beschreibung  
nicht bekommen. Ich möchte gerne wieder  
eine solche Zusammenstellung des Kraus betref-  
fenden machen, wie vor einem Jahre, zwar  
nicht mehr für die Laibacher Zeitung, mit  
der ich alle Berührungen abbrach, aber für  
die Mittheilungen des historischen Vereins.

Unter Wiederholung meiner vorerwähnten  
Bitte verbleibe ich mit ausgereicherter  
Respektion

Ihrer Hochwohlgeboren

ganz ergebenster  
Diener E. H. Costa